



Von: Klemensludwig klemensludwig@gmx.de

Betreff: Ein letztes Adieu

Datum: 12. Juli 2017 um 18:25

An: kontakt@astrologie-ludwig.de, Dr. Peter Niehenke peter@niehenke.name

Kopie: Voltmer, Ulrike UVoltmer@aol.com, detlef.hover@t-online.de, ott@astrologieschule.org, info@astrologie-zentrum-bremen.de, info@astrozentrum-dreieich.de, info@astrologie-ausbildung.eu, rafael@astrologie-zentrum.net, kontakt@astrologos.de, info@astrologie-ausbildung.de, info@astrologie-zentrum-hannover.de, info@astrologie-zentrum-berlin.de, info@astrologiezentrumkoeln.de, Deutscher Astrologen-Verband davev@t-online.de, Volker Schendel volker@vonabisw.de, vorstand@astrologenverband.de

Lieber Peter,

herzlichen Dank für deinen in jeder Weise offenen Brief. Ich will spontan auf ein paar Punkte eingehen, obwohl ich mich gerade im indischen Himalaja aufhalte, wo es jedoch hin und wieder W-lan gibt, wie unschwer zu erkennen.

Würde sich der DAV deiner schämen, hätten wir dich nicht eingeladen. Mir ist nicht ganz klar, wie du zu dieser Einschätzung kommst. Schade!

Auch dass du kein Mitglied mehr bist, ist für uns kein Grund, deine sehr engagierte und erfolgreiche Zeit als Vorsitzender zu ignorieren. Ich meine allerdings, dass es durchaus einiges zu feiern gibt; nicht nur einen Jahrestag, der in der Tat an sich noch nicht viel bedeutet, außer einer linearen Aufzählung.

Wenn du dich für den DAV schämst, ist das ebenso bedauerlich. Gleichzeitig sagst du aber, dass du über die aktuelle Entwicklung nicht so auf dem Laufenden bist. Ich denke, das ist der Punkt. Vier von fünf Vorstandsmitgliedern haben mit den inhaltlichen wie sonstigen Differenzen der letzten Jahre bis Jahrzehnte nichts zu tun, weil sie in der DAV Verbandstätigkeit frisch und unverbraucht sind, allerdings verfügen zwei über beträchtliche Erfahrung aus anderen Verbänden; und Rafael, der fünfte, ist mit seiner großen Erfahrung in der Richtung eine wunderbare Erweiterung.

Es hat sich vieles verändert, was die gesellschaftlichen Voraussetzungen für die Astrologie angeht, das wissen wir alle. Und es hat sich einiges im DAV verändert - worauf wir stolz sein können.

Ich will jetzt nichts verteidigen oder anpreisen, was jeder für sich entscheiden muss. Aber vielleicht lässt dein "Fremdeln" ja nach, wenn du wieder mehr vom Verband mitbekommst....

Herzlichst, aus der Ferne

Klemens

Von meinem Sony Xperia™-Smartphone gesendet

---- Dr. Peter Niehenke schrieb ----

Offener Brief an Klemens Ludwig, Vorsitzender des DAV

Liebe Empfänger dieses offenen Briefes

Lieber Klemens

Hab herzlichen Dank für deinen Brief vom (ohne Datum) mit der freundliche Einladung zum DAV-Kongress in Würzburg im Oktober.

Die Idee, die noch lebenden früheren Vorsitzenden des DAV anlässlich der 70jährigen Jubiläums des DAV im Oktober auf der Bühne zu begrüßen und den Kongressteilnehmern vorzustellen, finde ich im Prinzip nicht schlecht, und daher ist es irgendwie schade, dass ausgerechnet *der* Vorsitzende, der es am längsten 'in diesem Amt ausgehalten hat' (10 Jahre) nicht teilnehmen will/sollte. Meine Teilnahme wäre jedoch ein Akt der Heuchelei, denn in meinen Augen hat der DAV zwar ein Jubiläum, aber es gibt keinen Grund zum Feiern. :-((

Und seien wir ehrlich: Der DAV schämt sich meiner (jedenfalls gilt das vermutlich für viele Mitglieder). Vor allem aber: Ich schäme mich des DAV. (In diesem Fall ist die umgekehrte Richtung fast noch wichtiger, weil ich ja die Entscheidung treffen muss, ob ich teilnehmen will.) Der DAV hat unter dem Einfluss der Fraktion um Erik van Slooten eine Richtung eingeschlagen, die mich traurig macht und befremdet.

Du schreibst: „Vergangenheit kann ja auch mal abgeschlossen werden.“

Der Satz und die sich darin ausdrückende Haltung mir gegenüber berührt mich sehr. Und selbstverständlich ist der Satz richtig.

Aber es geht eben nicht (nur) um die Vergangenheit: Es geht um die Gegenwart.

Der DAV ist mir fremd geworden - und er ist mir noch immer sehr fremd. (Ich gebe allerdings zu, dass ich nicht mehr so recht auf dem Laufenden bin, was die Entwicklungen im DAV angeht ...)

Es ist mir wichtig zu betonen, dass mein ‚Fremdeln‘ sich (nur) auf den Verband und seine ‚mehrheitliche‘ astrologische Position bezieht und selbstverständlich nicht auf alle seine Mitglieder! Mit vielen von euch fühle ich mich weiterhin ‚im Geiste‘ sehr verbunden.

Nicht ganz unbedeutend ist schließlich, dass ich ja gar nicht mehr Mitglied des DAV bin. Schon aus diesem Grunde fände ich meine Teilnahme an einem derartigen ‚Festakt‘ irgendwie unpassend.

Sei herzlich gegrüßt

Peter

P.S.: Ich sende diesen offenen Brief an die Personen, deren Emailadresse mir leicht zugänglich war. Ich hoffe, niemand fühlt sich gekränkt, weil er nicht in der Liste derer ist, die ich direkt anschreibe. Ich gehe (ich denke, zu Recht) davon aus, dass dieser offene Brief alle die, die es interessieren könnte, so oder so erreichen wird.

Bitte beachten: Ich prüfe meine Email zweimal täglich, mittags und nachts
De-Mail-Adresse: peter.niehenke@gmx.de-mail.de